

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Redaction:

Dr. W. Leonsohn in Grünberg.

Jahrgang:

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corpuszeile.

Am 14. sind die Kammern durch den König selbst mit einer Thronrede eröffnet worden, deren Wortlaut dem Lande vorliegt und in diesen Tagen gewiß von Hunderttausenden von Preußen mit Aufmerksamkeit durchgelesen worden ist. In derselben gedenkt der König vorzugsweise der Thaten unseres tapferen Heeres, durch die sich das Werk der Reorganisation nach seiner Meinung wiederum auf das Beste bewährt, und spricht seinen Wunsch nach Verständigung mit dem Abgeordnetenhaus aus, wobei aber die Reorganisation unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben müsse.

Zu unserm tiefen und innigen Bedauern können wir in dieser Thronrede nichts erblicken, was geeignet wäre, dem Lande zu dem von Allen so dringend gewünschten inneren Frieden zu verhelfen. Wir finden in derselben keine Anerkennung des von der Verfassung gewährleisteten Budget-Rechtes der Abgeordneten, wir finden in derselben keine Zusage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit, kurz, wir finden nichts angeführt, was als Brücke zur Verständigung für die streitenden Parteien im Lande dienen könnte. Und so sehen wir denn trübe in die Zukunft, unsere Kammern werden wieder berathen, werden wacker für das Recht des Landes kämpfen, und wir werden leider wieder darauf angewiesen sein, erst von der Zukunft die Anerkennung des Rechtes des Landes zu erwarten.

Politische Umschau.

Berlin. Der General-Superintendent Hoffmann hielt bei Eröffnung des Landtages eine Predigt, in der er auseinandersetzte, das Vertrauen auf Gott sei die Hauptsache für das Land, nicht das Hören auf Majoritäten und öffentliche Meinung.

Das Herrenhaus hat einstimmig beschlossen, eine Adresse an den König zu erlassen. Das Haus der Abgeordneten wird wahrscheinlich sich nicht in eine Adressdebatte einlassen, da die Lage des Landes sicher bei anderen wichtigen Fragen klar dargelegt werden wird.

In der zweiten Sitzung des Abg.-Hauses am 16. wurde wiederum Grabow (mit 220 von 258 Stimmen) zum Präsidenten und v. Unruh und Bockum-Dolfs zu Vicepräsidenten gewählt. Grabow nahm die Wahl an und sprach u. A., daß seit der letzten Entlassung des Hauses einstweilen auf eine Verständigung mit demselben verzichtet worden sei. Seitdem seien Verfolgungen der liberalen Presse, Disciplinar-Untersuchungen liberaler Beamten, Verdächtigungen liberaler Staatsbürger in noch stärkerem Maße, als früher, hervorgetreten. Die liberale Gesinnung sei in den neupreußischen Mann gethan, die Ueberzeugungstreue, der schönste Schmuck des altpreußischen Beamten, in die neupreußische Nacht erklärt. Die Art werde so an den seit 1808 die schönen Früchte Gemeinnützigkeit und Gemeinwohl treibenden Baum der Selbstverwaltung der Communen gelegt. Doch das Gewissen der Volksvertreter lasse sich durch keine Macht der Erde in Heilighaltung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone und des Volkes beugen. Unter dem Banner

des königlichen Wahlpruchs: „Wer sich auf den Fels des Rechtes stellt, der steht auf dem Fels der Ehre und des Sieges“ könne die Volksvertretung die von ihr bisher vergeblich erstrebte Verständigung nur auf einem Wege finden, der es ihr möglich mache, die beschworenen Rechte des Volkes nicht aufzugeben. Möge die Regierung mit der Volksvertretung einen solchen Weg betreten zum Frommen unseres Vaterlandes.

In der Sitzung des Abg.-Hauses am 17. protestirt der Minister des Innern gegen die Rede des Präsidenten Grabow, welche den Conflict eher steigere, als ihn beseitige. Grabow dagegen: Er habe seine Pflicht gethan, indem er den Gefühlen des Landes Ausdruck gegeben. Wollte man Schanden heben, so müsse man sie aufdecken. Hierauf überreicht der Finanzminister das Budget für 1865, das in Einnahme und Ausgabe mit 150,714,031 Thaler abschließt. — Gegen den Antrag von Hennig's wird das Budget der Bürger-Commission überwiesen. Der Finanzminister überreicht hierauf Gesetzentwürfe über unbedeutende Gegenstände, der Handelsminister Eisenbahnvorlagen.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Regierung das Militär-Gesetz zuerst dem Herrenhause vorlegen wird, das jedenfalls dasselbe annehmen wird, während das Abg.-Haus sich noch mit dem Budget beschäftigt.

In der Provinz Preußen werden an den Gymnasien und Realschulen erster Ordnung die bisherigen Sommer- und Michaeliserferien fortfallen und dafür 5½ wöchentliche Herbstferien am 15. August beginnend, eintreten. Auch in der Provinz Pommern soll diese Einrichtung eingeführt werden, und man vermuthet, daß auch in Schlesien dasselbe geschehen werde, falls die deshalb befragten Direktoren dafür stimmen.

Silist. Diejenigen hiesigen Lehrer, die dem Verein der Verfassungsfreunde beigetreten sind, sind vom Provinzialschulcollegium aufgefordert worden, aus demselben auszuschiden. Wir bemerken dabei, daß der Zweck des Vereins ist: die Kenntniß und das Verständniß der Verfassung unseres Vaterlandes zum Gemeingut zu machen.

(Petition und Mängel.) Von den Subaltern-Beamten der 18 Kreisgerichte des Marienwerder'schen Appellationsbezirks wurde im vorigen Monat eine gleichlautende Adresse an den Justizminister gerichtet. Die Beamten wiesen in dieser Adresse auf die durchweg gestiegenen Wohnungs- und Lebensmittelpreise hin und baten ihren Chef, helfend in ihr Noth einzugreifen und für die Erhöhung der Subalterngehälter auf 300 Thlr. im Minimum, auf 800 Thlr. im Maximum sich entscheiden zu wollen. Wie verlautet, sind vor Kurzem sämtliche Petitionen originaliter dem Appellationsgericht zu Marienwerder von Berlin zugesandt worden mit dem Auftrag, den Petenten eine Mängel zu ertheilen, weil sie sich unmittelbar an den Minister gewendet haben und vom vorgeschriebenen Dienstwege abgewichen sind.

Warschau, 5. Januar. Die österreichische „Gen.-Korr.“ meldet: Vor Kurzem ist durch die fortgesetzten Nachforschungen

der hiesigen Militair-Untersuchungs-Kommission, der letzte geheime Stadtschef von Warschau ermittelt und arreirt worden. Er heist Alex. Waszkowski, war einer der thätigsten Führer der Revolutionspartei und der Hauptanführer des Bankdiebstahls. Mit Hilfe dreier Kassenknechte hatte er binnen drei Tagen Werthpapiere im Betrage von 3,600,000 Rubel aus der Hauptkasse der polnischen Bank fortgeschafft, welche Summe fast vollständig über die Grenze gebracht wurde. Waszkowski ist erst 25 Jahre alt; er war Student der Petersburger Universität, hielt sich aber während des Aufstandes fortwährend in Warschau auf, wo er unter verschiedenen Namen und Verkleidungen den Nachforschungen der Polizei bis jetzt zu entgehen mußte. — Auch der Mörder des im October 1863 erschlagenen Hofraths Felsner ist in der Person eines jungen Edelmannes Namens Kotkowski entdeckt worden. Nach vollbrachtem Morde hatte derselbe seinem Opfer ein Ohr abgeschnitten und wies sich damit beim Revolutionstribunal aus, um den bedingten Lohn zu empfangen. Einige Monate später erschlug Kotkowski auch eine Frau Namens Wiedniemska, weil sie aus Eifersucht gegen ihren Geliebten, der zu dieser Mörderbande gehörte, die Mörder Felsners zu denunciren gedroht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 17. Januar. In der Nacht vom 16. zum 17. sind aus dem Hofe des Expediteur Kluge 6 Ballen Luche im Werthe von etwa 240 Thaler von einem Frachtwagen entwendet worden. Drei außerdem dort befindliche Ballen haben die Diebe liegen lassen; dagegen sollen sie einen Sack Hafer mitgenommen haben. Unsere Polizei ist in voller Thätigkeit, um den frechen Dieben auf die Spur zu kommen.

Grünberg, 18. Januar 1865. In der gestrigen Versammlung des Vereins junger Kaufleute, „Mercur“, erfolgte die Fortsetzung des früher begonnenen Themas aus der Volkswirtschaftslehre, indem der Vortragende im engen Anschluß an den vorhergegangenen Vortrag die Begriffe arm, dürftig, wohlhabend und reich erläuterte, von der Verschwendung, der Sparbarkeit, der Erwerbsverleicherung, der Erwerbsvermehrung und der Produktion sprach. Dies Alles durch mehrere Beispiele erläuternd, ging er dann zu den Vortheilen und Nachtheilen über, die bei der Arbeitsteilung durch Verbindung der Arbeitskräfte entstehen und wie durch Zahlenverhältnisse nach, wie wesentlich anders der Erfolg der Produktion jetzt gegen früher sei, nachdem der Mensch gelernt, die Naturkräfte, namentlich den Dampf, besser für sich zu verwerthen. Sodann schloß er seinen Vortrag, mit der Erklärung des Begriffes Capital und der Eintheilung desselben in seine verschiedenen Klassen. An diesen Vortrag reihte sich die Beantwortung der sehr zahlreich eingegangenen Fragen größtentheils aus dem Handelsgebiete, die wieder zu recht erreglichen und lebhaften Debatten führten. Nachdem noch einige innere Fragen zur Erleuchtung gekommen, schloß die Versammlung um 4 1/2 Uhr.

Neusalz, den 16. Januar. In unserem politischen Parteireiben ist ziemlich fernstehenden Städtchen hat nicht, die am 5. d. M. vollzogene Wahl eines Stadtverordnetenvorstehers, sondern der eigenthümliche Bericht, welchen darüber die Nr. 7. des reactionären Preussischen Volksblattes gebracht hat, eine ganz ungewöhnliche Aufregung hervorgerufen. Das genannte reactionaire Blatt, an und für sich in Neusalz fast gar nicht gelesen, soll, um jenem Artikel hierorts Verbreitung zu schaffen, in förmlich massenhafter Weise colportirt worden sein. Gestatten Sie mir, Ihnen in einigen Umrissen, wiederzugeben, was unser kleiner Reactionair in der Westentasche, dem biedern Volksblättchen über „uns und unser Gelichter“, zu melden für gut befunden hat. Da war nun zunächst die Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers das ausschließliche Ergebnis politischen Parteireibes. Durch die schwarz-weiß gefärbten Gläser seiner politischen Camera obscura läßt er die Zustände unserer Stadt in einem Lichte erscheinen, als sei „Niemand mehr sicher vor dem Terrorismus der „Fortgeschrit-ler“, denen entgegenzutreten kein Mensch den Muth habe.“ In solchen und ähnlichen Phantasmagorien ergießt sich der bekannte Unbekannte, ohne dadurch etwas Anderes zu bewirken, als daß unser Magistrat sich mit Entschlossenheit der verleumdeten

Bürgerchaft annahm und in einer gebarnichten Erklärung im hiesigen Wochenblatte dafür eintrat, daß „jene Zustände hier nicht vorhanden sind; daß hier Niemand wegen seiner Gesinnung verfolgt und ein der städtischen Verwaltung sich bemächtigendes politisches Parteireiben nirgends wahrgenommen wird.“ Gegen diese charakteristischste Erklärung unserer städtischen Obrigkeit hat sicherlich Niemand einen berechtigten Einwand zu erheben, und der Geist, aus dem die Angriffe gegen unsre Commune erfolgt sind, war gewiß kein heiliger, mag er auch augenblicklich noch so sehr in Flor stehen. Es ist an der Zeit, daß der Schlange des Lügegeistes der Kopf zertreten werde, damit nicht wiederum „falsche Urtheile über die leitenden Interessen und Personen in Umlauf gesetzt werden“, die nur dazu dienen können, Gemüther und Situationen zu verwirren, damit von gewissen Leuten besser im Trüben gefischt werden könne.*

Es scheint, daß gewisse Correspondenzen, welche sich besonders den „heiligen Florian“ angelegen sein lassen, mit dem Geiste, welcher den Bericht im Preussischen Volksblatt eingegeben hat, in sehr naher Verbindung stehen. Die Art und Weise dieser Berichterstattung zu kennzeichnen, müssen wir den Neuhaltern überlassen und unterdrücken deshalb die hierauf bezüglichen Stellen in den Mittheilungen unseres Herrn Berichterstatters, der uns so hoffen wir, diese Kürzungen nicht übeldeuten wird. D. Red.

Sagan, den 14. Januar. Gegen 9068 Einwohner, die Sagan im Jahre 1861 hatte, beläuft sich seine Civileinswohnerschaft nach der neuesten Zählung auf 9495 Seelen, während die Zahl der Militair-Einwohner nur 40 zugenommen hat und jetzt 430 beträgt. Ihrem Bekenntnisse nach zerfallen dieselben in 6029 Protestanten, 2426 Katholiken, 139 Israeliten und 1 Dissidenten. Rechnet man „Burgeln Sagan“, das bei 123 Einwohnern diesmal 29 Personen weniger als 1861 zählte, hinzu, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 10048 Seelen, d. i. ungefähr 4 3/4 % mehr, als bei der letzten Zählung.

Sorau, den 13. Januar. Gestern endlich hielt unsere lang erwartete Garnison, das Füsilir-Bataillon des 12. Infanterie-Regiments, Mittags 1 1/2 Uhr seinen Einzug in unsere Stadt. Herr Bürgermeister Brückner begrüßte auf dem Markte die Einziehenden in Gegenwart der städtischen Behörden. Herr Oberlieutenant von Dieringhoffen dankte durch ein Hoch auf die Stadt Sorau; Abends waren Rathhaus und Ring festlich durch Gas erleuchtet. — In einer hiesigen Fabrik besteht seit 16 Monaten eine Sparkasse für Fabrikarbeiter mit Zwangs-Einlagen. Wie bedenklich eine solche Einrichtung beim ersten Anblick auch erscheint, so trefflich hat sie sich doch in der Praxis bewährt. Der Fabrikherr bestreut die Kassen-Verwaltung auf eigene Kosten, und verzinst die Einlagen vom 1. des folgenden Monats an mit 6 1/2 %, während die städtische Sparkasse nur 3 1/2 % gewährt. Das Gesamt-Resultat der Ersparnisse spricht für die Einrichtung, da, während eines Bestehens von 1 1/2 Jahren, die in dieser Zeit gemachten Einlagen am letzten Jahreschlusse schon die Höhe von 858 Thaler erreicht hatten.*

* Sodiel wir wissen, besteht in einer hiesigen Fabrik eine ähnliche Einrichtung, über die wir vielleicht später in den Stand gesetzt sind, unseren Lesern Näheres mitzutheilen. Die Red.

Vermischtes.

Unsre Postverwaltung hat bestimmt, daß die so beliebt gemordenen Postanweisungen auch bei Zahlungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika benutzt werden können. Die Auszahlung in Amerika erfolgt beim preussischen General-Consul in New-York (in Summen bis 50 Thlr.) und zwar in Banknoten zum dortigen Course. Die Gebühr beträgt für jeden Thaler einen Silbergroschen, die der Absender zu bezahlen hat.

Die Resultate der Volkszählung werden nach und nach veröffentlicht und ergeben, wenigstens was die Städte betrifft, eine beträchtliche Zunahme der Bevölkerung. Die meisten größeren sind in den letzten drei Jahren zwischen 6 bis 10% gewachsen. Neben diesen größeren Städten, die natürlich an sich eine Anziehungskraft ausüben, sind die Fabrikslände am stärksten gewachsen. Ein erfreulicher Beweis von der Blüthe unsrer Industrie. Das schnellste Wachstum unter allen bei dieser Zählung bis jetzt bekannt gewordenen zeigt die Stadt

Essen, die ihre Bevölkerung in drei Jahren um ein volles Drittel vermehrt hat, die nämlich von 21000 Einwohnern auf 31000 gewachsen ist. Es ist die gewaltige Entwicklung der Berg- und Hüttenindustrie und besonders der Eis- und Stahlfabrikation, welche das schnelle Wachstum der Bevölkerung bewirkt hat. Ohne Zweifel werden die benachbarten westphälischen Kreise Dortmund und Bochum ein eben so schnelles Wachstum der Bevölkerung ergeben.

Inserate.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hierselbst werde ich

Montag den 23. d. Mts.
von **Vorm. 10 Uhr** ab
im resp. vor dem hiesigen gerichtl. Auktionslokale verschiedene Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, 2 Arbeitswagen, 3 Schweine und 2 Kalben gegen Baarzahlung meistbietend verkaufen.
Grünberg, den 17. Januar 1865.

Philod. H., Actuar.

Erlen Scheitholz

kernig verkauft a. Rstr. 6 Ehlr. 5 Sgr. franco hier der Gastwirth Großmann in Lessen. Bestellungen darauf nimmt an
Julius Peltner
in Grünberg.

Bauholz-Verkauf.

Die in den Herzogl. Forstrevieren Zauche und Bobernig eingelagerten kiefernen Bauholzer von guter Qualität sollen

Montag den 23. Januar c.
Vormittags 9 Uhr

im Stolpe'schen Garten-Etablissement hierselbst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der qu. Holzer angewiesen.
D. Wartenberg, den 16. Januar 1865.
Herzogliches Forst-Amt.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

Leopold v. Reinbeck

Salon-Gespräche.

Nützlich anleitende Beispiele, um auf Ballen, in Gesellschaften, Concerten und im Theater bei Besuchen, Diners und Landpartieen auf der Straße, auf Promenaden, Reisen, sowie überhaupt unter den verschiedenartigen Lebensverhältnissen auf eine passende, anziehende und interessante Weise eine Unterhaltung anzuknüpfen, sowie mit Tact und Gewandtheit fortzuführen. Ein Rathgeber für unerfahrene und schwächerne junge Leute beiderlei Geschlechts.

8. Gebetter 18 Sgr.

Von heute ab frisch gebrannter Kaff.
Frienzen.

Hannover'sche Tagespost.

Billigste politische Zeitung Norddeutschlands. Erscheint täglich (mit Ausnahme des Sonntags) in größtem Zeitungsformat. — Alles Neueste durch eigene telegraphische Depeschen, neben einer erschöpfenden politischen Tagesgeschichte, Besprechungen socialer, kirchlicher, politischer und gewerblicher Fragen, wissenschaftliche und Kunstberichte; ausführliche Originalberichte über die Sitzungen beider Kammern der hannoverschen Ständeverammlung; Berichte aus den Verhandlungen vor den Schwurgerichtshöfen des Landes; im Feuilleton ausgewählte Novellen der namhaftesten und beliebtesten deutschen Schriftsteller (Beiträge von Elise Polko, aus deren Feder in nächster Zeit eine Erzählung im Feuilleton der Tagespost erscheinen wird; Wolf Stern, Ernst Willkomm, Ludwig Habicht, Carl von Kessel, Franz von Remmerdoff u. s. w. u. s. w.).

Abonnementspreis vierteljährlich 20 Sgr. ohne Postzuschlag und Vorkosten.

Bestellungen auf das erste Quartal 1865 nehmen alle Postämter an.

Anzeigen aller Art, die Zeile 1 Sgr. finden durch die Hannover'sche Tagespost die weiteste Verbreitung.

Expedition der Hannov. Tagespost

Bald oder zu Ostern wird in ein hiesiges Colonialwaarengeschäft ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei obere Wohnungen, bestehend aus je 2 Stuben, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, sind vom 1. April c. ab zusammen oder getheilt zu vermieten. Breite Straße Nr. 45.

Ein paar Oberstuden nebst Kammern und Zubehör sind zu vermieten bei E. Fiedler, Niederstr. Nr. 88.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Tisch ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

Conrad Fall, die besten

Waschmangen, Rollmangen

oder Mangeln, nebst Wasermangen, Cyliermangen oder Calandern, so wie die allgemein als äußerst brauchbar anerkannten hauswirthschaftlichen Waschmaschinen, als auch die bewährtesten Vorrichtungen für die Fabrikwäsche in Bleichereien, Färbereien, Färbereien etc.

Mit einem besondern Atlas enthaltend 137 Abbildungen.

8. Gebetter. 1 Ehlr.

Sowohl Hauswirthten und Erbauern von Waschmangen und Waschmaschinen, als auch Bleichern, Färbern und Zeugdruckern, denen die umfangreiche technologische Literatur des In- und Auslandes nicht zugänglich ist, wird diese sorgsam zusammengestellte und Auswahl der auf dem Titel genannten Maschinen und Apparate um so wichtiger und willkommener sein, als dieselben durch zahlreiche Zeichnungen auf's Klarste veranschaulicht sind.

Unter den namentlich in letzter Zeit dem Gew.- und Gartenverein beigetretenen Mitgliedern finden sich nur wenige, welche sich zugleich dem betreffenden Sängerköre angeschlossen haben. Es liegt im Interesse des Vereins, diesem Chore möglichst viel Mitglieder zuzuführen, weshalb wir alle diejenigen Herren, welche bereits dem Gewerbeverein als Mitglieder angehören, oder demselben beizutreten gedenken, hiermit freundlichst auffordern, sich auch an dem vierstimmigen Gesange theilnehmen zu wollen, zumal mit der Stellung als Sänger Vortheile verbunden sind, wenn gleich andererseits pünktlicher Besuch der allsonntäglich von 11-12 Uhr im Ressourcelocale abzuhaltenden Übungsstunden und Theilnahme an den öffentlichen Gesangsaufführungen im hohen Grade wünschenswerth erscheinen muß.

Der Vorstand.

Seit längerer Zeit litt meine Tochter an dem heftigsten Husten und klagte sehr über Brustschmerzen. Da mir nun der Dr. Hoffmann'sche weiße Kräuter-Brust-Syrup so sehr empfohlen wurde, so ließ ich mir aus der Handlung des Herrn Richard Kammerer, Wagnerstraße 26 in Dresden, zwei Flaschen mitbringen und nach Verbrauch des Syrups befindet sich mein Kind wieder wohl und munter.

Dies der Wahrheit gemäß.

Großenhain, den 20. November 1863.

Th. Schumann, Gastwirth.

Niederlage für Grünberg bei
Julius Peltner.

Ein Pelztragen ist von der Berliner Straße bis nach der evangel. Kirche am Sonntag früh verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle selbigen gegen eine Belohnung abgeben.

Berliner Straße Nr. 99.

Vorschuß-Verein.
General-Versammlung
am 23. Januar Abends 8 Uhr
in der Ressource.

- Tagungs-Ordnung:**
- 1) Halbjähriger Verwaltungsbericht für die Geschäftsperiode vom 1. Juli bis 31. Dezember 1864
 - 2) Beschlußfassung über Gewinn-Vertheilung.
 - 3) Erhöhung der Stamm-Antheile und des Reserve-Fonds
 - 4) Wahl der Verwaltung.
- Der Vorstand.**

Freitag den 20. Januar Versammlung des Gew. und Gartenvereins. Vortrag von Herrn Kärbermeister Grade. Mittheilung über einen bald zu eröffnenden Lehrkursus in der Buchführung.

Ein neues Pianino mit gutem Ton ist zum Verkauf im Gasthose zum Deutschen Hause aufgestellt; auch werden Instrumente zum Mithen nachgewiesen durch Expeditur H. Kluge in Grünberg.

Eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten bei Reinhold Wahl am Markt.

Bimsteinseife
zum praktischen Gebrauch für Alle, deren Gewerbe die Haut stark beschmutzt und die solche sofort von Grund aus reinigen wollen, a Stück 2 Sgr.

Glycerinseife
gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, a Stück 5 Sgr.

Concentrirte Gallenseife
zur kalten Wäsche, für farbige Stoffe jeden Gewebes, a Stück 2 1/2 Sgr., 4 Stück 8 Sgr.

Gutta-Percha-Firnif
zweckdienlichstes Mittel, alles Schuhwerk vollkommen wasserdicht zu machen, a Topf 5 Sgr., empfiehlt

Wilb. Mühle
an der evangel. Kirche

10 Thaler Belohnung
Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der mir in der Nacht vom 16. zum 17. gestohlenen Tuche verhilft.
J. G. Kluge.

Eau de Cologne
empfehl
W. Levysohn

Herrmann Thiel's Sommerprossen-Wasser, erfunden von Dr. Hennecke, gegen Sommerprossen, Leberflecke, Hautfalten, Narben, Nasenröthe, spröde Haut, gelbe Flecke, Flechten, Pickel, Finnen etc. a Fl. 1 Thlr.

Herrmann Thiel's Mund-Wasser, gegen jeden Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne, zur Beseitigung des Weinstains, Reinigung des Mundes, Reinerhaltung künstlicher Zähne etc. Preis a Fl. 7 1/2 Sgr.

Kleines Depot in Grünberg bei Herrn S. Hirsch.

Auction.

Dienstag den 24. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab werden auf dem Bauergut Nr. 65 zu Drentkau Heu, Stroh, Vieh und andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.

Äpfel

werden von heut bis 1. Februar c. noch gekauft von **Eduard Seidel** Grünberg, den 17. Januar 1865.

1—2 Stück 180er Feinspinnmaschinen werden zu kaufen gesucht.

2 alte schmale Krempel sind zu verkaufen von **Ernst Michel**, Kunstwoll-Spinnerei in Guben.

Eingesandt! Wer die französische Sprache auf brieflichem Wege leicht, rasch und perfect erlernen will, der abonnire auf die ganz vorzügliche

„Neuer'sche franz. Unterrichtszeitung“ (bei A. Reinemeyer in Berlin). — Dieselbe lehrt die französ. Sprache einem Jeden, der nur schreiben und lesen kann, also ohne alle Vorkenntnisse, in erstaunlich kurzer Zeit, bei zugleich höchst spannender Unterhaltungs-Lektüre und ist der Preis des ganzen Unterrichts nur 5 Thlr., wofür jeder Schüler noch extra ein vollständiges „deutsch-französisches Wörterbuch“ als Prämie mitbekommt; auch kann der Betrag monatlich mit 1 Thaler abbezahlt werden. Prospekte und Probe-Lektion erhält man bereitwilligst gratis, damit sich Jeder ohne Kosten zuvor einen Einblick in diese neue Lehrmethode verschaffen kann.

Bestellungen werden in Grünberg bei **W. Levysohn** angenommen.

1863r Wein a Quart 7 Sgr. bei **W. Verlohr** auf der Neustadt.

Weinausschank bei:

H. Adami, Breslauer Str. 63r 7 sg. und während des Schankes Breslauer Knackwürste
Bäcker Hoffmann, 63r 7 sg. Donnerstag und Montag Zwiebelplatz
Friedrich Schulz am Markt, 62r 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 7. Dezember 1864: Dem Tagelarb. Johann Ernst Gottlieb Heuster eine T., Maria Auguste Bertha. — Den 6. Januar 1865: Dem Dachdeckermeister Carl Joseph Schulz ein S., Franz Heinrich Emil.
Gestorbene.
Den 10. Januar: Arbeiter Johann Groß aus Lavalbau mit Wittfrau Johanna Christiane Caroline Konagke geb. Altmann. — Den 18. Fleischer R. Vogt mit Gftr. Emma Louise Köhler.

Gestorbene.
Den 11. Januar: Der unehel. S. M. Clemens S., Eduard Paul Friedrich, 9 T. (Krämpfe). — Den 13. Rgl. Kreis-Gerichts-Kanzlei-Inspector Franz Nerlich, 62 J. 8 M. (Auszebrung).

Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 21. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 17. Januar. Breslau, 16. Januar.
Schles. Pfbr. a 3 1/2 pCt.: — 93 1/2 B.
„ „ A. a 4 pCt.: — 101 1/2 B.
„ „ C. a 4 pCt.: — 100 1/2 B.
„ „ „ „ — 100 1/2 B.
„ „ „ „ — 98 1/2 B.
Rentendr.: 98 1/2 B.
Staats-Schuldscheine: 91 B. „ 91 1/2 B.
Freiwillige Anleihe: 102 B. „ 102 1/2 B.
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 105 1/2 B. „ 106 1/2 B.
„ a 4 pCt. 97 B. „ 97 1/2 B.
„ a 4 1/2 pCt. 102 B. „ 102 1/2 B.
Prämienanl. 128 B. „ 127 1/2 B.
Louisd'or 110 1/2 B. „ 110 1/2 B.

Marktpreise, vom 17. Januar.

Weizen 46—57 Thlr. 57—64 sg.
Roggen 35 1/2 „ 38—42 „
Hafer 20—23 1/2 „ 23—27 „
Spiritus 13 1/2 „ 12 1/2 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 16. Januar.						Schwiebus, den 7. Januar.						Sagan, den 14. Januar.					
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.
Weizen	2	—	—	1	26	—	2	2	6	2	—	—	2	5	—	1	25	—
Roggen	1	8	9	1	7	9	1	7	6	1	5	—	1	13	9	1	8	9
Gerste	1	12	—	1	12	—	1	8	—	1	5	—	1	10	—	1	6	3
Hafer	—	28	9	—	26	—	—	—	—	27	6	—	1	1	3	—	20	3
Erbsen	2	10	—	2	7	6	2	7	6	2	5	—	2	7	6	2	2	6
Birne	4	15	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	—	12	—	—	10	—	—	15	—	—	15	—
Heu, der Str.	1	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	1	12	6	1	6	3
Stroh, das Sch.	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	5	15	—	5	15	—
Butter, das Pfd.	—	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	6	6